

# Spitex Imboden: 8149 Kilometer für das leibliche Wohl zurückgelegt

Die Spitex Imboden hat auch im vergangenen Jahr einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität von älteren Menschen geleistet. An der Mitgliederversammlung wurden Massnahmen und Aktivitäten besprochen, um diese Dienstleistung weiter zu optimieren.

■ Von Alfred Schneller



Die Jubilarinnen, mit der Geschäftsführerin und dem Präsidenten, von links: Patricia Hartmann-Brenn, Anna Maria Tall (10 Jahre), Claudia Wittmann (20 Jahre), Marie-Therese Sigrist (15 Jahre), Lisa Juon (20 Jahre) und Albert Sutter.

Albert Sutter, Präsident der Spitex Imboden, begrüßte letzte Woche im Kulturzentrum Sentupada in Domat/Ems unter den Gästen namentlich seinen Vorgänger Silvio Fasciati. «Wer träumt nicht davon, zu Hause alt zu werden und möglichst eigenständig und autonom zu bleiben. Dass dies wahr wird und nicht nur ein Traum bleibt, dafür sorgen die gemeinnützigen Spitex-Organisationen der Schweiz.» Wie eine Umfrage des Forschungsinstituts gfs-zürich ergab, bevorzugen 88 Prozent der Befragten im Falle einer Pflegebedürftigkeit im Alter die Betreuung durch die Spitex gegenüber anderen Möglichkeiten. Diese Tatsache stellte Sutter seinem Jahresbericht voran. Auf dieser Erkenntnis beruhen auch die geplanten Massnahmen des Kantons, indem betreutes Wohnen in verschiedener Hinsicht gefördert werden soll. Dies sei unter anderem Inhalt der Revision des Krankenpflegegesetzes, mit welcher sich die Spitex Imboden im laufenden Jahr auseinandersetze.

Ein weiterer politischer Schwerpunkt seien die vom Kanton geplanten regionalen Gesundheitszentren. Danach sollen sich die verschiedenen Gesundheitsorganisationen in den Regionen zusammenschliessen und gemeinsam mit den Regionalspitälern zu Gesundheitszentren werden. Diese Vorhaben stünden nicht bei allen Spitälern zu-

oberst auf der Prioritätenliste und damit sei eine Neuausrichtung für die Spitex Imboden nicht vordringlich, so der Präsident. Neu sei auch seit gut einem Jahr die Zusammenarbeit mit den Psychiatrischen Diensten Graubünden.

## Positives Finanzergebnis

Die Jahresrechnung schloss bei einem Aufwand von 1 901 167 Franken mit einem Gewinn von 17 152 Franken. Das Fondskapital beträgt 103 211 Franken. Die Spitex Imboden hatte mit 17 Stellenprozenten 38 700 Stunden – davon waren 20 100 verrechenbar – im Dienste der Mitmenschen aufgewendet.

Sutter informierte weiter, dass die Gemeinden bisher neben den gesetzlich definierten Beiträgen auch noch allfällige Defizitbeiträge zu leisten hatten. In der neuen Vereinbarung gingen diese jetzt zulasten des Eigenkapitals.

Mit dem Online-Patientenanmeldesystem «OPAN» könne man sich rund um die Uhr bei der Spitex anmelden. 48 freiwillige Mahlzeitenfahrerinnen und -fahrer legten 8149 Kilometer zurück und verteilten 7927 Mahlzeiten.

Aus dem Jahresbericht der Geschäftsführerin geht unter anderem weiter hervor, dass die an die Mitarbeitenden abgegebenen neu-

en Anstellungsbedingungen ab 1. Juni 2015 in Kraft treten werden. Ausserdem wurden das Leitbild und das Qualitätsmanagement-System überarbeitet und Gabriela Geller die Funktion als Qualitätsleiterin übertragen, sowie gezielte Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung, der Bericht der Revisionsstelle sowie die Jahresberichte wurden ohne Gegenstimme genehmigt. Ausserdem sprach sich die Versammlung für die Beibehaltung der Mitgliederbeiträge aus.

## Jubilarinnen geehrt

Der Präsident dankte Patricia Hartmann-Brenn, Geschäftsführerin, und den Ressortleiterinnen für ihren grossen Einsatz und die fachkompetente Führung ihres Zuständigkeitsbereichs: Cornelia Flury, Einsatzleitung, Gabriela Geller, Pflege, Erika Patricelli, Hauswirtschaft und Berufsbildung, Claudia Wittmann, Mahlzeitendienst, und Priska Alig-Bläsi, Finanz- und Rechnungswesen. In seinen Dank schloss er auch alle 41 Mitarbeitenden der Spitex, die zum guten Ergebnis und zur Zufriedenheit der Kunden beigetragen haben, mit ein.

Dann würdigte Sutter die Verdienste von vier langjährigen Mitarbeiterinnen, welchen er unter anderen die Prädikate engagiert, einfühlsam, pflichtbewusst und flexibel verlieh. Zum Schluss verdankte Grossrätin Angela Casanova, Domat/Ems, als Vertreterin der Gemeinden, die Arbeit der Spitex Imboden. Insbesondere hob sie die Optimierung der Betriebsabläufe, die zum guten Jahresabschluss beigetragen haben, hervor und lud die Gäste zu einem Apéro ein.

ANZEIGE.....

## NEIN zur neuen Erbschaftssteuer

«Die Nachfolgeregelung der KMU, dem Rückgrat der Schweizer Wirtschaft, darf nicht durch zusätzliche Belastungen erschwert werden.»

Josias F. Gasser  
Nationalrat GLP